

Schule der Vielfalt

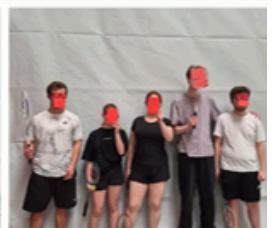


NRW-Rundbrief | Nr. 31 / 2/2026



Fotos Deckblatt und Mitte links: Gruppenfotos im Rahmen des Plakatwettbewerbs des Richard-Riemerschmidt-Berufskollegs (RRBK). Weitere Fotos ab Seite 10: **Plakatwettbewerb**.

Fotos Mitte rechts: Rund um den 17.05.2026, dem IDAHOBIT*, fanden in allen Projektschulen kreative und empowernde Aktionen statt. Weitere Infos auf Seite 6: **Aktion „Rote Karte“ zum IDAHOBIT***.



Inhaltsverzeichnis dieses Rundbriefs

Editorial:		
Klare Haltung und Schulklima	3	
Informationen der Landeskoordination	4	Neue Schulen im Antidiskriminierungsprogramm
Aktion „Rote Karte“ zum IDAHOBIT*	6	Neues aus dem Bundesnetzwerk
Plakatwettbewerb	10	Impressum
		13
		18
		19

31.08.2026

Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt



Aktion „Rote Karte“ zum IDAHOBIT* am 17.05.

Schule als demokratischer Schutzraum

Alle Aktionen fanden vor dem Hintergrund einer gesellschaftlichen Entwicklung statt, die auch im Bildungsbereich spürbar ist: Berichte zeigen eine zunehmende Normalisierung queerfeindlicher Einstellungen. Schulen spiegeln diese Dynamiken – sie sind zugleich aber auch Orte, an denen demokratische Resilienz gestärkt wird. Schule der Vielfalt versteht sich in diesem Kontext ausdrücklich als Teil einer menschenrechtsorientierten Schulentwicklung. Akzeptanz gegenüber sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ist Ausdruck des gesetzlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags.

Hinweise

Im Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt sprechen wir uns in der Regel mit „Du“ an – so auch in diesem Rundbrief. Wir verwenden seit 2012 in unseren Veröffentlichungen den „Gender Gap“. Die Verwendung dieses Unterstrichs (z.B. Schüler_innen) berücksichtigt alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten. LSBTIQ* steht für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere Menschen. Im Englischen wird häufig das ergänzte Akronym LGBTQIA+ verwendet, was zusätzlich asexual sowie mit einem Plus z.B. non-binary sichtbar machen soll.

Klare Haltung und Schulklima

Liebe Interessierte,
liebe Unterstützer_innen,

die Sommerferien neigen sich dem Ende zu und wir hoffen, dass ihr euch alle ganz wunderbar erholen und eure Batterien aufladen konntet.

Zugleich ist das Jahr 2026 schon weit vorangeschritten und wenn wir zurückschauen, sind wir wieder einmal von euerm unermüdlichen Engagement im vergangenen Schuljahr beeindruckt.

Der intensive, produktive und inspirierende Austausch bei den acht Vernetzungstreffen im letzten Jahr in den fünf Bezirken (Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster) hat eure Arbeit an den Schulen bereichert und viele neuen Impulse für eine diskriminierungskritische Schulentwicklung hervorgebracht. Wir freuen uns auf die nächsten Treffen in diesem Herbst!

Rund um den IDAHOBIT* (Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter*- und Trans*-feindlichkeit) am 17. Mai fand – wie jedes Jahr – die Aktion „Rote Karte“ von Schule der Vielfalt statt. Wir haben uns sehr über eure vielfältigen und kreativen Aktionen gefreut und präsentieren – wie angekündigt – einige Beispiele in diesem Rundbrief (Nr. 31, Ausgabe 2/2026).

Es braucht Schulen, die jungen Menschen Orientierung, Sicherheit und demokratische Werte vermitteln. Viele Schulen erleben, dass demokratische Grundwerte und Menschenrechte zunehmend infrage gestellt werden, queerfeindliche Narrative wieder lauter werden und eine zunehmende gesellschaftliche Polarisierung wahrzunehmen ist. Umso wichtiger ist es, sich bewusst zu machen: Schule ist kein neutraler Ort gegenüber Diskriminierung, Menschenfeindlichkeit oder der Missachtung der Menschenwürde.

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag verpflichtet uns dazu, die Werte des Grundgesetzes aktiv zu vertreten und für ein respektvolles, diskriminierungsfreies Schulklima einzustehen.

Haltung zu zeigen bedeutet dabei den konsequenten Einsatz für Demokratie, Vielfalt und die Rechte aller Menschen.

Entgegen eines „Mythos Neutralität“ steht in Schulen der Schutz der Grundrechte im Mittelpunkt und eine Schulentwicklung ist dazu verpflichtet, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu schützen und allen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entschieden entgegenzutreten.

Herzlichen Dank für euer Engagement und euren Mut. Ihr wisst und zeigt: Akzeptanz entsteht durch eine klare Haltung im (Schul-) Alltag. Mit eurem Engagement tragt ihr jeden Tag dazu bei, dass Schulen Orte der Akzeptanz, des Respekts und der Vielfalt bleiben. Gemeinsam setzen wir ein klares Zeichen: gegen Diskriminierung und Queerfeindlichkeit – und für eine Schule, in der alle Menschen willkommen sind

Wir wünschen euch allen einen schönen Start ins neue Schuljahr 2026/2027!

Herzliche Grüße

Ana Jovanović / Frank G. Pohl
Landeskoordination für Schule der Vielfalt / NRW-Fachberatungsstelle



Informationen der Landeskoordination

Vernetzungstreffen im Schuljahr 2026/2027

Im November und Dezember 2026 finden wieder die Vernetzungstreffen von Schule der Vielfalt statt. Für die Projektschulen sind sie verpflichtend, interessierte Gastschulen sind sehr gerne willkommen. In den kommenden Wochen erhaltet ihr als teilnehmende Projektschule automatisch den Terminhinweis und kurz darauf eine Einladung mit allen weiteren Informationen. Die **Bezirkskoordinationen für Schule der Vielfalt** freuen sich außerdem über eure Schuljahresberichte. Diese dienen als Grundlage für die Erstellung der Urkunden bei den Vernetzungstreffen (die finale Frist zum Maileingang bei eurer/Ihrer Bezirkskoordination ist Ende September.)



Jessica Beyer

Koordination im
Bezirk Arnsberg



Nicolai Domscheit

Koordination im
Bezirk Detmold



**Anne Nußbaum
Sarah Rixen**

Koordination im
Bezirk Düsseldorf



Björn Kiefer

Koordination
im Bezirk Köln



Angelika Bensch

Koordination im
Bezirk Münster

Abschied

Nach vielen Jahren engagierter Arbeit verabschieden wir uns von **Andrea Eiling** als Bezirkskoordination für Schule der Vielfalt im Bezirk Münster.

Mit großem Einsatz, fachlicher Kompetenz und viel Herz hat Andrea zahlreiche Schulen auf ihrem Weg zur und als Schule der Vielfalt begleitet. Sie war Ansprechpartnerin und verlässliche Begleiterin für Projektschulen, Interessierte und Kooperationspartner_innen. Ihr Engagement hat dazu beigetragen, dass Vielfalt, Respekt und Akzeptanz an vielen Schulen in der Region nachhaltig gestärkt wurden.



Liebe Andrea, wir danken dir von Herzen für deine wertvolle Arbeit, die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Spuren, die du im Netzwerk hinterlässt. Für deinen weiteren Weg wünschen wir dir alles erdenklich Gute, viele bereichernde Begegnungen und Freude bei allem, was vor dir liegt.

Herzlich Willkommen!

Wir freuen uns sehr, **Sara Menke** mit Beginn des Schuljahres 2026/2027 als Bezirkskoordination für Schule der Vielfalt willkommen zu heißen. Gemeinsam mit Angelika Bensch wird sie als Bezirkskoordination im Bezirk Münster tätig sein. Wir wünschen dir einen guten Start, viel Freude bei deiner neuen Aufgabe und freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit. Herzlich willkommen.

Hier stellt sich die neue Bezirkskoordination vor:



Sara Menke

Koordination im
Bezirk Münster

Hallo zusammen,
mein Name ist Sara Menke (sie/ihr), ich bin 34 Jahre alt, arbeite an der Erna-de-Vries-Gesamtschule Ibbenbüren (Deutsch, Kath. Religion, Musik) und bilde künftig zusammen mit Angelika Julia Bensch das Team der Bezirkskoordination Münster. Als queere Lehrkraft hege ich bereits seit Beginn meiner Lehrerinnenlaufbahn den Wunsch, den Lern- und Lebensort Schule möglichst inklusiv, sicher und respektvoll zu gestalten - vor allem für queere Schüler_innen, die in aktuellen Zeiten mit immer größeren Herausforderungen für ihre Persönlichkeitsentwicklung und Sicherheit kämpfen müssen. Privat engagiere ich mich bereits als Vorstandsmitglied des Queerbeirates der Stadt Osnabrück für die Belange queerer Menschen Osnabrücks. Ich bin der festen Überzeugung, dass sich Queerfeindlichkeit im System Schule nur dann langfristig und nachhaltig eindämmen lässt, wenn das Landesprogramm "Schule der Vielfalt" an möglichst vielen Schulen bekannt ist sowie umgesetzt wird. Ich freue mich deshalb von Herzen, ein Teil dieses spannenden und bedeutenden Prozesses zu sein!

Informationen der Landeskoordination

Klausurtag

Das Bochumer Café freiRAUM in der Rosa Strippe hat uns zum ersten Klausurtag der Bezirkskoordinationen für Schule der Vielfalt in Nordrhein-Westfalen eine wunderbare Heimstätte gegeben. Da hat die Sonne genauso gestrahlt wie wir!

In einer ersten Austauschphase wurden Praxissituationen aus der Arbeit mit Projektschulen reflektiert. Dabei kamen die Bezirkskoordinationen aus den Bezirken Arnsberg (Jessica), Detmold (Nicolai), Düsseldorf (Anne und Sarah), Köln (Björn) und Münster (Angelika und Sara) miteinander ins Gespräch über ihre konkreten Erfahrungen. Die Fallbeispiele schilderten herausfordernde Situationen bei Info-Veranstaltungen, Fragen der Aufhängung der Regenbogenflaggen oder Info-Stunden der Projektschul-AGs.

Schließlich ging es am Klausurtag noch um die Weiterentwicklung der Projektentwicklungsgespräche und die Gestaltung der nächsten Urkunden für die engagierten Schulen – lasst euch im Herbst überraschen!

Die Landeskoordination (Ana und Frank) dankt euch recht herzlich!



Pädagogisches Fachgespräch: „Coming-out in der Schule!“

Wie in den vergangenen Jahren hat die Landeskoordination für Schule der Vielfalt auch 2026 im Rahmen des Cologne Pride zu einem Fachgespräch eingeladen. Unter dem Titel „Coming-out in der Schule!“ kamen am 29.06.2026 im rubicon Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte und Interessierte zusammen, um Erfahrungen, Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe rund um Coming-out-Prozesse im schulischen Kontext zu besprechen.

Die Teilnehmenden reflektierten ihre persönlichen Erfahrungen, ihre aktuelle Situation im schulischen Umfeld sowie die Frage, welche Rahmenbedingungen Offenheit und Sicherheit ermöglichen.

Themen waren unter anderem unterschiedliche Coming-out-Wege an Schulen, persönliche Ressourcen sowie Unterstützungsstrukturen für Lehrkräfte und Schüler_innen.

Gerade vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Debatten über Vielfalt und Akzeptanz wurde deutlich, wie wichtig solche geschützten Räume für Austausch, kollegiale Beratung und Empowerment sind. Schulen sind zentrale Orte gesellschaftlicher Aushandlung – hier entscheidet sich, ob Vielfalt sichtbar sein kann und ob queere Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte Unterstützung erfahren.

Das Fachgespräch verband fachliche Reflexion mit der gesellschaftlichen Sichtbarkeit des CSD und setzte damit erneut ein wichtiges Zeichen: Queere Lebensrealitäten gehören selbstverständlich auch in Schule – und sie brauchen Netzwerke, die sie stärken.



Die CSD-Bewegung in Deutschland erhält die Kompassnadel 2026

Am 4. Juli 2026 nahm die Landeskoordination am CSD-Empfang des Queeren Netzwerks NRW und der Aidshilfe NRW in Köln teil, bei dem die Kompassnadel 2026 an die CSD-Bewegung in Deutschland verliehen wurde. Mit der Auszeichnung wird ihr jahrzehntelanger Einsatz für die Sichtbarkeit, Gleichstellung und den Schutz queerer Menschen gewürdigt. Seit der ersten Demonstration für die Rechte homosexueller Menschen im Jahr 1972 hat die CSD-Bewegung maßgeblich zu gesellschaftlichen und rechtlichen Fortschritten beigetragen – darunter die Abschaffung des § 175, die Öffnung der Ehe für alle sowie zuletzt das Selbstbestimmungsgesetz. Stellvertretend nahmen die Sprecher_innen der CSD-Vernetzer_innen NRW die Auszeichnung entgegen. Die Ehrung unterstreicht die Bedeutung des kontinuierlichen Engagements für Demokratie, Menschenrechte und eine vielfältige Gesellschaft.

IDAHOBIT* -

Sichtbarkeit schaffen, Haltung zeigen und Demokratie stärken

Am 17. Mai wird weltweit der Internationale Tag gegen Homo-, Bi*-, Inter*-, Trans*- und Asexuellenfeindlichkeit (IDAHOBITA* oder auch IDAHOBIT*) begangen. Das Datum erinnert daran, dass die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität am 17. Mai 1990 aus ihrem Diagnoseschlüssel psychischer Krankheiten strich. Der Aktionstag macht bis heute auf die Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt aufmerksam, die viele queere Menschen weltweit erfahren.

Gerade Schulen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Schule ist nicht nur ein Lernort, sondern auch ein sozialer Raum, in dem junge Menschen Identität entwickeln, Zugehörigkeit erleben und Sicherheit erfahren sollten. Dennoch berichten viele LSBTIQ* Schüler_innen weiterhin von Unsicherheiten, Abwertungen oder fehlender Sichtbarkeit im Schulalltag.

Der IDAHOBITA* setzt deshalb ein wichtiges Zeichen für Vielfalt, Respekt und Menschenrechte und erinnert daran, wie wichtig diskriminierungskritische Bildungsarbeit an Schulen ist.



Dabei geht es nicht nur um den Schutz queerer Menschen, sondern auch um die Stärkung demokratischer Werte. Queerfeindlichkeit richtet sich immer auch gegen Offenheit, Vielfalt und gesellschaftliche Teilhabe. Wer Menschen aufgrund ihrer Identität oder sexuellen Orientierung ausgrenzt, greift grundlegende Prinzipien einer demokratischen Gesellschaft an. Schulen tragen deshalb eine besondere Verantwortung, Räume zu schaffen, in denen Vielfalt sichtbar sein darf, unterschiedliche Lebensrealitäten respektiert werden und junge Menschen lernen, demokratisch und solidarisch miteinander umzugehen.

Wie wirksam solche Bildungsangebote sein können, zeigt eine aktuelle französische Wirkungsstudie aus dem Jahr 2025 eindrucksvoll. In einem Feldexperiment mit über 10.000 Schüler_innen wurde untersucht, welchen Einfluss Workshops zu queeren Lebensrealitäten auf Wissen, Haltung und den Umgang mit queeren Themen haben. Im Mittelpunkt standen dabei Bildungsangebote der Organisation SOS homophobie, deren Arbeit mit den Angeboten des Netzwerks Queere Bildung e. V. vergleichbar ist.

Die Ergebnisse zeigen deutlich: Schüler_innen, die an den Workshops teilnahmen, verfügten anschließend über mehr Wissen zu queeren Lebensrealitäten, zeigten eine höhere Akzeptanz gegenüber queeren Menschen und gingen offener mit queeren Themen um als die Kontrollgruppe. Besonders sichtbar wurden die Veränderungen in den Bereichen Wissen und Enttabuisierung. Bemerkenswert ist außerdem, dass die positiven Effekte nicht nur unmittelbar nach den Veranstaltungen messbar waren, sondern auch noch ein bis drei Monate später nachgewiesen werden konnten.

Die Studie unterstreicht damit eindrucksvoll, welchen wichtigen Beitrag queere Bildungsarbeit an Schulen leistet. Begegnung, Aufklärung und Sichtbarkeit fördern nicht nur Wissen, sondern stärken langfristig ein respektvolles, demokratisches und diskriminierungskritisches Miteinander.

Quelle: Carcillo, S., Valfort, M. A., & Vergara Merino, P. (2025). Combating LGBTphobia in Schools: Evidence from a Field Experiment in France.

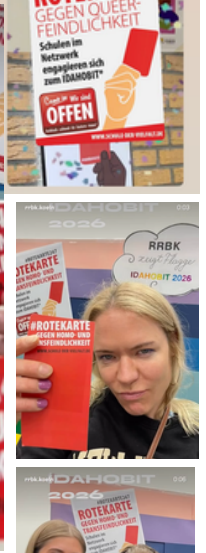
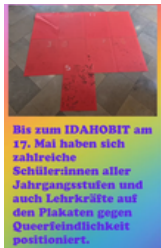
#rotekarte247

Der Hashtag drückt aus, dass wir Queerfeindlichkeit auch über den 17.05. hinaus - also 24/7 - die ROTE KARTE zeigen!

Die Landeskoordination von Schule der Vielfalt dankt – auch im Namen vom NRW-Team und den Bezirkskoordinationen – allen Schulen, die sich rund um den 17. Mai 2026 engagiert haben.

Auf den folgenden Seiten zeigen wir einige Aktionen in Auszügen.

Aktion „Rote Karte“ zum IDAHOBIT* rund um den 17.05.



Am 18. Mai wurden die Roten Karten an einem Infostand im Lichthof präsentiert - einige nutzten die Gelegenheit, noch schnell ihre Unterschrift gegen Ausgrenzung zu leisten.



Aktion „Rote Karte“ zum IDAHOBIT* rund um den 17.05.



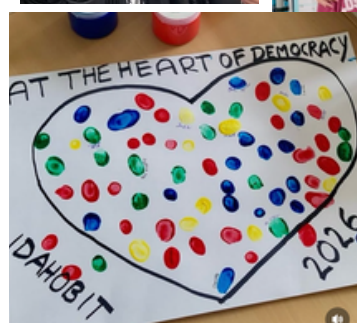
Schöne Grüße von unserer Projektschule aus Bayern:



Nun schon zum dritten Mal bei der Aktion „Rote Karte“ dabei!

München, Bayern, Deutschland

Aktion „Rote Karte“ zum IDAHOBIT* rund um den 17.05.



Plakatwettbewerb

Wir freuen uns sehr, dass das Richard-Riemerschmidt-Berufskollegs (RRBK) bereits zum 3. Mal den Plakatwettbewerb für Schule der Vielfalt durchgeführt hat. Vielen Dank für die großartigen Ergebnisse und diese starke Ausstellung der Schüler_innen der G12-1 und G12-2 (Gestaltungstechnik-Unterricht). Ihr habt euch intensiv mit Respekt, Akzeptanz und Anti-Diskriminierung auseinandergesetzt. Aus Wissen wurde Haltung – und aus Haltung wurde Gestaltung. Am 13. Januar 2026 durften wir viele beeindruckende Plakate sehen. Die Entscheidung fiel der Jury nicht leicht. Eure Plakate setzen ein wichtiges Zeichen: Vielfalt sichtbar machen. Vielfalt wertschätzen. Vielfalt leben.

Von den ersten Ideen ...

Der Wettbewerb begann mit einem professionellen Briefing und einem digitalen Austausch mit der Landeskoordination Frank G. Pohl als Vertreter des Auftraggebers. Diese authentische Arbeitssituation bot den Schüler_innen die Möglichkeit, die Ziele der Initiative zu verstehen und wichtige Anforderungen zu klären.

In der anschließenden kreativen Phase entwickelten die Schüler_innen erste Ideen, die sie in der Konzeptionsphase gestalterisch ausarbeiteten. Dabei lag der Fokus auf der visuellen Kommunikation, um gesellschaftlich relevante Themen durch Bild, Farbe und Typografie wirkungsvoll darzustellen.



... bis zu den fertigen Plakaten und dem Entscheidungstreffen der Jury (13.01.2026) ...

Den Höhepunkt des Projekts bildete die Präsentation vor einer Jury, die zwei Gewinner_innenplakate auswählte. Diese überzeugten durch kreative Umsetzung, klare Botschaft und gestalterische Qualität. Das Projekt ermöglichte den Schüler_innen nicht nur die praktische Anwendung ihrer Fähigkeiten, sondern förderte auch das Verständnis für Vielfalt und LSBTIQ*.

Die Preisverleihung fand am Donnerstag vor den Osterferien statt und krönte das erfolgreiche Projekt. Die Landeskoordination (Frank G. Pohl und Ana Jovanović) haben die Sieger_innen Milenka und Polina gebührend geehrt mit einem Preisgeld, Blumen und dem jeweiligen Sieger_innenplakat, eingeraht und in Originalgröße.



Plakatwettbewerb

... und der Ausstellung der kreativen Plakate.



Dies sind die Plakate, die von der Jury ausgewählt wurden:



Polina aus der G12-2

Mit den beiden anderen Plakaten "Du kannst alles sein - nur nicht intolerant" und "Akzeptanz ist die Lösung" stehen den Schulen nun wieder vier Plakate zur Verfügung.



Milenka aus der G12-2

Plakatwettbewerb

Ehrung der Sieger_innen-Plakate



Redebeitrag der Landeskoordination von Schule der Vielfalt

Liebe Frau Dr. Merkenich, liebe Frau Müller, liebe Frau Ritter, lieber Wolfgang Huhn, liebe Schüler_innen,

wir als Schule der Vielfalt freuen uns, dass Sie als Projektschule nun schon zum dritten Mal den Plakatwettbewerb mit Klassen des RRBK für uns durchgeführt haben.

Wie immer sind die Ergebnisse großartig und es ist schön, dass alle Plakate in dieser Ausstellung auch wieder sichtbar werden. Dafür danken wir Ihnen allen recht herzlich!

Am 13. Januar durften wir sehr viele wirklich beeindruckende Plakatentwürfe von euch (Schüler_innen) betrachten, die in dieser Ausstellung zu Recht gewürdigt werden.

Entstanden sind all eure Kunstwerke, nachdem ihr euch im Unterricht intensiv mit dem Thema „Für Akzeptanz und gegen Queer-Feindlichkeit auseinandergesetzt habt. Aus Wissen wurde Haltung – und aus Haltung wurde Gestaltung.

Der Auswahlprozess fiel uns wirklich nicht leicht, denn alle Plakate waren kreativ, sensibilisierend und spannend. In der Jury wurde daher lange und ausführlich diskutiert, bis wir uns dann letztendlich für zwei Gewinner_innen-Plakate entschieden haben.

Polina und Milenka: Eure Plakate setzen - in besonderer Weise für das Programm Schule der Vielfalt - ein eindrucksvolles Zeichen für Respekt, Akzeptanz und Anti-Diskriminierung. Sie tragen dazu bei, Schule zu einem Ort zu machen, an dem Vielfalt sichtbar, wertgeschätzt und selbstverständlich gelebt wird.

Wir ehren heute nicht nur eure künstlerische Leistung, sondern auch das, wofür eure Arbeiten stehen für Mut, für Empathie und für die Überzeugung, dass Vielfalt eine Stärke ist.

Eure Plakate wirken über diesen Wettbewerb und über eure Schule hinaus: Als Druckversion werden sie von nun an den Schulen zur Verfügung gestellt.

Eure Plakate werden informieren, zum Nachdenken anregen und deutlich machen: Schule ist ein Ort für ALLE.

Für dieses besondere Engagement sprechen wir euch unsere Anerkennung und unseren herzlichen Dank aus.

Wir gratulieren euch ganz herzlich zu eurem Gewinn: Polina und Milenka.



Neue Schulen im Antidiskriminierungsprogramm

Im zweiten Schulhalbjahr 2025/2026 gab es wieder spannende und berührende Projektaufträge in NRW. Der Projektauftrag bedeutet die Aufnahme ins Schulnetzwerk. Dabei unterschreibt jede Schulgemeinschaft die Selbstverpflichtungserklärung und verpflichtet sich zur Erfüllung der Qualitätsstandards, um sich engagiert und sichtbar für Akzeptanz gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einzusetzen. Ihr seid nun offiziell Projektschule im Antidiskriminierungsprogramm und Schulnetzwerk Schule der Vielfalt.

Wir danken euch! Herzlichen Glückwunsch und herzlich Willkommen.



Die **Willy-Brandt-Gesamtschule (WBG)** feierte als dritte offiziell teilnehmende Projektschule in Marl ihren Auftakt. Bei der Auftaktveranstaltung begrüßte zunächst die schulische Arbeitsgruppe Vielfalt die Teilnehmenden. Im anschließenden Grußwort fragte Schulleiter Moritz Hegemann, wie es sei, wenn alle gleich wären und es keine Unterschiede geben würde. Dazu passend gab es einen wunderbaren Chorbeitrag des 6. Jahrgangs (unter Leitung von Frau Grünhart und Frau Vasile) sowie zum Abschluss ein Klavierstück, gespielt von Smilla aus der Q2. Das Lied des Chors hatte den Titel: „Jeder ist anders. Anders ist gut!“ Im Gespräch erzählten Schüler_innen, dass alle neuen Klassen dieses Lied singen.

Dank gilt besonders der vorbereitenden AG mit Nicole B., Katharina B., Katharina G., Anja C., Monika J., Christoph M., Nadine M., Nele R. und Gesa K. (Fotos der Teilnehmenden: siehe oben).

Die **Gesamtschule Kalk**, die erst in diesem Schuljahr als neue Schule an den Start gegangen ist, hat von Beginn an in ihre Konzeption die Teilnahme am Antidiskriminierungsnetzwerk Schule der Vielfalt fest verankert. In der lang geplanten Auftaktveranstaltung in der Aula gab es neben Reden auch zwei Theaterstücke, die dazu aufforderten, die Unterschiede, die die Schüler_innen mitbringen, „im Land der Buntgemischten“ zu akzeptieren (nach dem Lied „Im Land der Blaukarierten“ von Klaus Hoffmann). In seinem Redebeitrag veranschaulichte Frank G. Pohl als Landeskoordination beispielhaft das Tragen der Regenbogenbinde bei einem Spiel der Nationalmannschaft wie von Kapitän Manuel Neuer seinerzeit, der den wichtigen Queer-Straight-Alliance-Ansatz, wie er im Programm Schule der Vielfalt vorgesehen ist, widerspiegelt und dringender notwendig sei denn je.

Schulleiter Dr. Stephan Langer dankte den Eltern für ihre Unterstützung zur Projektteilnahme und bei der Umsetzung besonders der Schulentwicklungsgruppe mit ihren Mitgliedern: Nora van Ravenstein (stv. Schulleitung), Max Haak, Theresa Bade und Niklas Kirst. Das Leitbild der Schule lautet: „Im Rahmen unserer Schulneugründung legen wir Wert auf Demokratie, Vielfalt und Bewegung.“ Bewusst hatte sich die Entwicklungsgruppe dafür entschieden, alles rund um den IDAHOBIT* (17.05.) stattfinden zu lassen. (Fortsetzung: Folgeseite)

Neue Schulen im Antidiskriminierungsprogramm

(Fortsetzung von Seite 13)

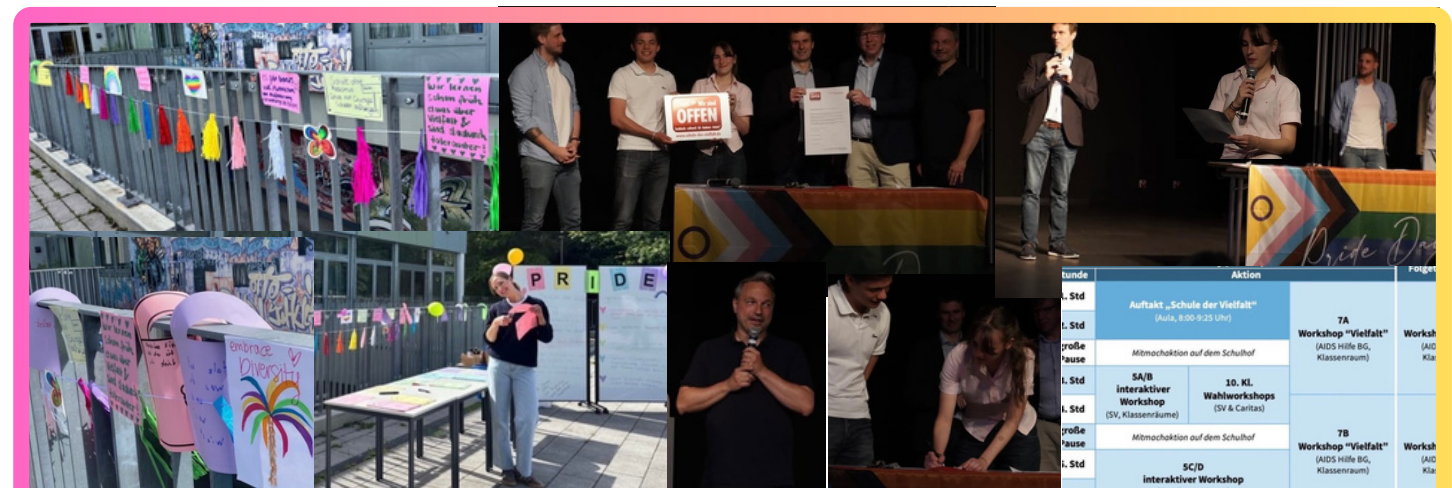
An zwei Projekttagen haben sich die Schüler_innen der neuen Schule in verschiedenen „Clustern“ getroffen und zum Beispiel Collagen erstellt zu „Queerer Kunst“, einen Podcast mit Interviews aufgenommen, einen Zeitstrahl zur LSBTIQ*-Historie oder „kunterbunte Kordeln“ als Armbänder erstellt. Die Ergebnisse wurden in einer Ausstellung präsentiert. Und da die Gesamtschule Kalk eine „Schule im Aufbau“ ist, waren die Produkte die Ergebnisse von Schüler_innen der Eingangs-Jahrgangsstufe 5.



Im Rahmen des seit 2021 jährlich am **Otto-Hahn-Gymnasium** stattfindenden Pride Days wurde das OHG in Bergisch Gladbach - Bensberg am 10.06.26 als 125. Projektschule in NRW in das Antidiskriminierungsnetzwerk Schule der Vielfalt aufgenommen.

Neben der eigentlichen Auftaktveranstaltung mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtungserklärung, der Enthüllung des Schule-der-Vielfalt-Schildes und dem musikalischen Rahmen durch den Auswahlchor des OHG und der Schüler_innenband Sidequest, gehörte u.a. die Mitmachaktion „Brücke der Vielfalt – gemeinsam sichtbar“, ein Infostand und interaktive Workshops für die Klassen 5, 7 und 10, die u.a. von der Aidshilfe Bergisch Gladbach und der Caritas durchgeführt werden, zum Programm des Pride Days und des Folgetages. In ihren Reden betonten der Schulleiter Karl-Josel Sulzki, die Kölner Bezirkskoordination für Schule der Vielfalt Björn Kiefer, der Schulpflegschaftsvorsitzende Michael Ströhlein und die Schülersprecherin Britta Frantzen, dass das OHG ein Ort gelebter Vielfalt sein sollte, an dem niemand aufgrund der geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung Nachteile erfährt. An dieses Versprechen, und sich gegen jede Form von Hass und Menschenfeindlichkeit starkzumachen, erinnert nun täglich das Projektschild von Schule der Vielfalt.

Mit der Teilnahme am Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt setzt das OHG seine Antidiskriminierungsarbeit fort, die u.a. schon seit Jahren durch die Arbeit der AG Menschenrechte der Lehrerin Yasemin Genc mit Leben gefüllt wird.



Neue Schulen im Antidiskriminierungsprogramm

Mit der **Paul-Gerhardt-Schule** in Oer-Erkenschwick ist am 23.06. als weitere Projektschule dem Antidiskriminierungsnetzwerk Schule der Vielfalt in Nordrhein Westfalen beigetreten. Bei der offiziellen Auftaktveranstaltung gab es persönlich eingefärbte Redebeiträge, die berührend waren und noch einmal deutlich zeigten, wie dringend notwendig weiterhin schulische Programme wie Schule der Vielfalt sind, die sich für die Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt einsetzen.

Die Leiterinnen der AG „AUXILIUM“ (Lea Paulikat, Julia Bals) berichteten von ihrer Arbeit mit den Schüler_innen, erläuterten den Start der AG (damals noch eine Gruppe ohne Namen), die sich schnell das Konzept von Schule der Vielfalt begeistert zu eigen machte. Auch Diskussionen, die sich um die Akzeptanz von LSBTIQ* drehten, wurden nicht verschwiegen. Die von Schüler_innen selbst gewählte Namensgebung fand ein Jahr nach Gründung, im Februar 2025 statt – „AUXILIUM“ (lat. für Hilfe, Unterstützung). AUXILIUM ist dabei auch multimedial aufgestellt und besitzt einen eigenen E-Mail-Kummerkasten sowie einen Instagram-Account mit eigenem Logo, für eine bessere Vernetzung mit Akteuren aus diesem Wirkungsfeld. Ebenso ist ein schulinterner Schaukasten für monatliche News und Facts vorhanden.

Neben der schulischen Vertretung waren bei der Auftaktfeier auch die Landtagsabgeordnete Anna Kavena und die 1. Stellvertretende Bürgermeisterin Christina Hinz vor Ort. Sie konnten sich ein Bild von den beeindruckenden Ergebnissen der Gemälde machen (siehe Fotos), die im Rahmen der Kunstaktion von Schüler_innen erstellt und im AUXILIUM-Raum ausgestellt wurden. Neben dem Gallery Walk wurde auch ein „Making-of-Video“ zu der Gruppenarbeit gezeigt. Schließlich wurde die Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet und das Projektschild enthüllt.

Auf den Fotos: Anna Kavena, Christina Hinz, Schüler_innen der SV und der schulischen AG „AUXILIUM“, Lea Paulikat, Julia Bals, Volkmar Schäpers (Schulleiter), Yvonne Mücke (Konrektorin), Frank G. Pohl (Landeskoordination Schule der Vielfalt), Herr Sanders (PGS Schulpflegschaft, Vors. Elternvertretung)



Das **Rhein-Maas-Berufskolleg** ist jetzt offiziell Teil des Antidiskriminierungsprogramms und Schulnetzwerks „Schule der Vielfalt“! Mit dem Projektauftritt wurde am 24.06.26 das langjährige Engagement der Schulgemeinschaft für Respekt, Akzeptanz, Chancengerechtigkeit und ein diskriminierungsfreies Miteinander sichtbar gewürdigt.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Weg mitgestaltet haben

- insbesondere an Petra Wiese, die engagierte Projektgruppe sowie Bürgermeister Christoph Dellmans, der das Programm als Schirmherr begleitet.

An den Standorten Kempen, Nettetal und Willich wird jeden Tag deutlich: Vielfalt ist eine Stärke. Gemeinsam setzt ihr ein Zeichen für Offenheit, Demokratie und gegenseitigen Respekt – damit sich alle Menschen in Schule willkommen und sicher fühlen.



Neue Schulen im Antidiskriminierungsprogramm



Was für ein besonderer Projektauftritt an der **Karl Tietenberg Schule (KTS)**.

Als 128. Projektschule ist sie nun offiziell Teil des landesweiten Antidiskriminierungsnetzwerks Schule der Vielfalt NRW.

Ein herzliches Dankeschön für die warmherzige Begrüßung, die engagierte Moderation von Fabian und Gabriel, die wertschätzenden Worte von Frau Ackermann und Frau Kitza sowie die musikalischen Beiträge, die diesen Tag so besonders gemacht haben. Musik verbindet – genauso wie Respekt, Zusammenhalt und Vielfalt.

Mit der Auftaktveranstaltung wird sichtbar, was an der Schule schon lange gelebt wird: Vielfalt, Respekt und ein klares Eintreten gegen Queerfeindlichkeit und Diskriminierung.

Mit einer Projektwoche zum Thema Vielfalt, regelmäßigen SCHLAU-Workshops, genderneutralen Toiletten, einer Valentinstagsaktion, sichtbaren Bannern im Schulgebäude, der Teilnahme an Vernetzungstreffen und vielen weiteren Projekten zeigt die gesamte Schulgemeinschaft seit Jahren Haltung. Dass sowohl die Lehrkräftekonferenz als auch die Schüler_innenvertretung den Beitritt einstimmig beschlossen haben, unterstreicht dieses gemeinsame Engagement.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen Weg möglich gemacht haben – insbesondere an Stefan van Haaren, Laura Guntermann, Schulleiterin Frau Ackermann, das gesamte Kollegium, die Schüler_innenvertretung und alle Schüler_innen, die Schule aktiv mitgestalten.

Mit der Enthüllung des Schildes „Come in – Wir sind offen!“ setzt die KTS ein sichtbares Zeichen für eine Schule, in der alle Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, geschlechtlichen Identität oder anderen Merkmalen respektiert werden und sich sicher fühlen können.

Gerade in einer Zeit, in der Hass und Gewalt gegen queere Menschen wieder zunehmen, sind Schulen wichtig, die Verantwortung übernehmen und deutlich machen: Ausgrenzung hat hier keinen Platz.



Die **Heinrich-Böll-Gesamtschule** in Köln-Chorweiler wurde am 02.07.26 im Rahmen des Kulturfestivals der Schule und passend zum Colognepride als 29. Projektschule in Köln (129. Schule der Vielfalt in NRW) in das Antidiskriminierungsnetzwerk aufgenommen. Köln ist traditionell die Kommune mit den meisten Projektschulen von Schule der Vielfalt.

Beim Auftakt überraschte der Schulleiter Rolf Grisard, indem er zur Gitarre griff und seine Version des Andre Heller-Lieds von 1973 „Denn ich will“ sang.

Anschließend schilderten ehemalige Schüler_innen und Mitgründer_innen des Regenbogen-Treffs den Weg zur Projektschule. Da „queere Menschen auch an unserer Schule sich verstecken mussten, um Mobbing und Intoleranz auszuweichen“, wurde der Regenbogen-Treff mit Unterstützung der Lehrkräfte Ina Spangenberg und Fernando Magdaleno vor 3 Jahren ins Leben gerufen, so die Schüler_innen. Sie schlossen Ihre Ausführungen mit den Worten „So lange nicht jeder Mensch auf der Welt sein darf, wer er ist, ohne Angst zu haben, so lange ist die Reise

Neue Schulen im Antidiskriminierungsprogramm

(Fortsetzung von Seite 16)

für uns noch nicht zu Ende. Doch dieser Festakt zeigt, dass Liebe stärker ist als Hass.“ Auch die Kölner Bezirkskoordination für Schule der Vielfalt Björn Kiefer, der Schulpflegschaftsvorsitzende Michael Weiser und die Schülersprecherin Lilith Schmitz hoben in ihren Reden die positiven Auswirkungen der Wertschätzung von Vielfalt in ihren unterschiedlichen Dimensionen auf die Schulgemeinschaft hervor. Eingerahmt wurde der Festakt von Aufführungen der Zumba AG 5, dem 5er Chor, der BigBand und weiteren Solist_innen.

Am 07.07.26 wurde das **Rahel Varnhagen Kolleg** im westfälischen Hagen als letzte Projektschule in diesem Schuljahr ins Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt aufgenommen.

Das Rahel Varnhagen Kolleg (RVK) ist ein Weiterbildungskolleg und nun die 130. offizielle Projektschule im NRW-Schulnetzwerk. Zu Beginn des Schuljahres 2025/2026 hatte das Antidiskriminierungsprogramm Schule der Vielfalt 114 Projektschulen in Nordrhein-Westfalen.

In Anwesenheit der Bürgermeisterin dankte Schulleiterin Christine Preuß Carolina Witte und Pia Rüger für die Organisation der Auftaktveranstaltung und der Projektkoordination am RVK. Gerade für Menschen, die den zweiten Bildungsweg beschreiten, sei auch die Akzeptanz von Diversität bedeutsam.

Stellvertretend für den AStA zeigten die beiden Studierenden Elif und Benedikt in ihrem Poetry Slam den historischen Bezug und die Auswirkungen des „Anti-Schwulen-Paragrafen“ 175 auch in Hagen.

Hagen, zum Regierungsbezirk Arnsberg gehörend, gilt als das „Tor zum Sauerland“ und liegt am südöstlichen Rand des Ruhrgebiets, südlich von Dortmund. In Hagen und dem nahe gelegenen Lüdenscheid befinden sich zudem die beiden Ausbildungsorte (ZfSL) für angehende Lehrkräfte, die traditionell eng mit Schule der Vielfalt kooperieren und sich schon lange für die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt engagieren.

Herzlich Willkommen liebes RVK im Netzwerk! Und allen schon jetzt: Schöne Sommerferien!

Auf dem Gruppenfoto (v.l.): Benedikt Pöppinghege, Pia Rüger, Carolina Witte, Rahsan Elif Sayli, Christine Preuß, Frank G. Pohl, Jovan Stanimirov, Jiri Vesterling und Karin Köppen (stv. Bürgermeisterin der Stadt Hagen)



Neues aus dem Bundesnetzwerk

Corporate Design & LOGO

Bei den Vernetzungstreffen im Herbst und zum Beispiel im vorletzten Rundbrief (2/2025, S. 20) wurde auf die Weiterentwicklung des bundesweiten Corporate Design (CD) mit neuem Logo und damit auch auf ein geplantes neues Projektschild hingewiesen. Vor den Sommerferien wurde im Bundesnetzwerk und auch im NRW-Landesgremium (Koordinierungsgruppe) dieser Prozess erfolgreich abgeschlossen.

Es ist geplant, dass ab Anfang 2027, hoffentlich zum nächsten Fachtag am 03.02.2027, das neue Design präsentiert werden kann. Schulen, die ihren Projektauftritt im ersten Schulhalbjahr 2026/2027 haben, werden bereits mit dem neuen Projektschild (siehe rechts) starten. Für bestehende Projektschulen wird es keine zeitlich terminierte Verpflichtung zum Austausch des Schildes geben.



Sorgenvoller Blick des QB in die Zukunft

Der Bundesverband Queere Bildung e.V. (QB), bei dem das Bundesnetzwerk Schule der Vielfalt angesiedelt ist, sorgt sich über zahlreiche Kürzungen in der Antidiskriminierungs- und Präventionsarbeit. In einer Mitteilung vom 24.06.26 heißt es:

„Queerfeindlicher Hass und Stimmungsmache gegen zivilgesellschaftliche Arbeit gehen auch am Netzwerk queerer Bildungsarbeit nicht spurlos vorüber,“ erklärt Kira Splitt, geschäftsführende Gesamtprojektleitung des Bundesverbands. In einem Lagebild zur Isbtiaq+-feindlichen Gewalt kam das Bundeskriminalamt bereits 2024 zu dem Schluss, dass sich die Fallzahlen seit 2010 fast verzehnfacht haben. „Wir erleben zunehmend, dass Teams Bildungsveranstaltungen abbrechen müssen, weil queerfeindliche Haltungen so tief verankert sind, dass ein produktives Arbeiten mit unseren präventiven Konzepten nicht mehr möglich ist,“ so Splitt. Es wendeten sich zugleich zunehmend Mitglieder an den Bundesverband, die von einer Kürzung oder gar völligen Streichung ihrer Fördermittel betroffen sind.

Baden-Württemberg: Projektträger gefunden

Auch in Baden-Württemberg ist nun ein Projektträger für ein Landesnetzwerk Schule der Vielfalt gefunden worden. Die Landeskoordination hat Pat Wagner übernommen. Träger von Schule der Vielfalt Baden-Württemberg ist das „Queere Netzwerk Baden-Württemberg – Landesverband von und für LSBATINQ+“.

In Baden-Württemberg gibt es schon seit 2024 mit dem Ludwig-Frank-Gymnasium in Mannheim die erste Projektschule, zunächst unterstützt durch die Landeskoordination aus Hessen. Auf Grund der geographischen Nähe hatte die Schule bisher auch am hessischen Vernetzungstreffen teilgenommen. Mangels eines Projektträgers mit einer eigenen Landeskoordination konnten in Baden-Württemberg bis zum letzten Jahr keine weiteren Schulen ins Netzwerk aufgenommen werden. Mit der neuen baden-württembergischen Landeskoordination ist dieser Zustand nun beendet. Wir freuen über die schöne Entwicklung im Südwesten Deutschlands und wünschen Pat Wagner viel Erfolg!

Das Gymnasium Blankenese war die erste offiziell teilnehmende Projektschule in einem Bundesland außerhalb von Berlin und Nordrhein-Westfalen. Hier sind Ausschnitte des Projekts „Vielfalt macht Schule“ der Projektwoche im Juli zu sehen.

Projektwoche am Gymnasium Blankenese (Hamburg)



Im Projekt „Vielfalt macht Schule“ setzten sich die Schüler_innen mit den Themen Liebe, Identität und Respekt auseinander. Ein Workshop der Aidshilfe eröffnete neue Perspektiven und regte zum Nachdenken an. Im Projektraum entwickelten die Teilnehmenden anschließend gemeinsame Ideen für ein offenes, respektvolles und wertschätzendes Miteinander.

Impressum

Herausgabe:

Landeskoordination für Schule der Vielfalt
(NRW-Fachberatungsstelle,
angesiedelt bei der Bezirksregierung Köln)

Rundbrief 2/2026 (vom 31.08.2026)

Redaktionsschluss d. Rundbriefs: 15.07.2026

Redaktion: Ana Jovanović (V.i.S.d.P.) /

Frank G. Pohl

Anschrift:

Schule der Vielfalt NRW

c/o rubicon

Rubensstr. 8-10

50676 Köln

Telefon: 0221 / 27 66 99 9 69

Schule der Vielfalt auf: [Instagram](#) / [facebook](#)

In Nordrhein-Westfalen ist Schule der Vielfalt ein Landesprogramm von:



Die Webseiten der Kooperationspartner_innen lauten:

www.rubicon-Köln.de / www.schlau.nrw / www.rosastrippe.de

www.vielfalt-statt-Gewalt.de / www.schulministerium.de

Der Rundbrief erscheint zwei- bis dreimal im Jahr gratis für Lehrkräfte, Unterstützer_innen, Projekt-/Schulpartner_innen und Interessierte. Die Text- und Bildrechte liegen bei der NRW-Landeskoordination.

Weitere Informationen zum Antidiskriminierungsprogramm in NRW unter:

www.schule-der-vielfalt.de. Auf dieser Seite sind auch frühere Rundbriefe abrufbar. Über die Kontaktseite kann der Rundbrief an- und abgemeldet werden.

Bundesweites Netzwerk: www.schule-der-vielfalt.org

Tipps

Geschlechtersensible Bildung in NRW – Fortbildungsangebot für Lehrkräfte

Lehrkräfte und pädagogisches Personal in Nordrhein-Westfalen können sich über die Bezirksregierungen im Bereich geschlechtersensible Bildung fortbilden.

Das landesweite Fortbildungsangebot umfasst derzeit sechs Module:

Modul 1: Grundlagen geschlechtersensibler Bildung

Modul 2: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

Modul 3: Geschlechtersensibler Biologieunterricht

Modul 4: Geschlechtersensibles Classroom Management

Modul 5: Geschlechtersensible berufliche Orientierung und Lebensplanung

Modul 6: Geschlechtersensible Medienbildung



Die Module können über den Fortbildungskatalog der jeweiligen Bezirksregierung gebucht werden.

Ziel ist es, Lehrkräfte dabei zu unterstützen, Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt nachhaltig im Schulalltag und Unterricht zu verankern.



QUA-LiS: Neutralität und Unparteilichkeit in der Schule

Lehrkräfte stehen in Schule und Unterricht immer wieder vor der Frage, inwiefern sie sich zu politischen, religiösen, weltanschaulichen oder ähnlichen Themen äußern dürfen. Wie werden kontroverse Themen im Unterricht behandelt? Wie ist mit antidemokratischen Äußerungen von Lernenden umzugehen? Zu diesen und weiteren Fragen gibt dieses Web-Angebot der Qualitäts- und Unterstützungsagentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS, Soest) Hinweise.



FACHSTELLE
GENDER & DIVERSITÄT
NRW



FUMA - Fachstelle Gender & Diversität NRW

FUMA – Fachstelle Gender & Diversität NRW unterstützt Fachkräfte und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie weitere pädagogische Akteur_innen in NRW bei der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt und Antidiskriminierung.

Die Fachstelle bietet Fortbildungen, Fachberatung, Materialien und digitale Lernangebote zu Themen wie Gender, Diversität, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie diskriminierungssensible Pädagogik an und fördert eine chancengerechte Bildung für alle Kinder und Jugendlichen.

Schule der Vielfalt

NRW-Rundbrief | Nr. 31 | Ausgabe 2/2026